# Wilhelm Friedemann Bach (1710–1784)

# Wilhelm Friedemann Bach

Biografie:

- * 22. November 1710 in Weimar, † 01. Juli 1784 in Berlin
- u. a. Komponist und Organist
- ältester Sohn Johann Sebastian Bachs, Mutter: Maria Barbara Bach
- 1717–1723 vermutlich Schüler an der lutherischen Lateinschule in Köthen
- 1723 Umzug nach Leipzig: Besuch der Thomasschule als Externer
- ab 1726 vermutlich Violinunterricht bei Johann Gottlieb Graun
- 1729 Immatrikulation an Leipziger Universität

Bildquelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Friedemann_Bach#/media/File:Wilhelm_Friedemann_Bach_sketch.png

# Wilhelm Friedemann Bach

- ab 1720 nachweislich Musikunterricht beim Vater, dokumentiert durch Klavierbuch „Clavier-Büchlein vor Wilhelm Friedemann Bach“
- in Buch enthalten: Musikstücke zeitgenössischer Komponisten, z. B. von G. P. Telemann, auch Werke von J. S. Bach selbst; dokumentiert erste Kompositionsversuche Wilhelm Friedemanns
- 1727–1733: beschäftigte sich wohl intensiver mit Orgelspiel
- gab ab 1730 ersten eigenen Unterricht (Christoph Nichelmann – Klavier)
- Probespiel 1731 in Halberstadt für Organistenamt blieb erfolglos
- 1733 erfolgreiche Bewerbung um Organistenstelle an der Sophienkirche in Dresden
- stand in Kontakt zu Hofmusikern des Kurfürsten von Sachsen
- weiter als Lehrer tätig, Johann Gottlieb Goldberg war Schüler

# Wilhelm Friedemann Bach

- wurde als Komponist aktiv: schrieb Cembalokonzerte, Sinfonien für Streichorchester, Trio- und Cembalosonaten
- 1745 erster Druck eines Werkes (Cembalosonate) – blieb aber erfolglos
- ab 1746 Organist und Director musices an der Marienkirche (Marktkirche) in Halle – erhielt Stelle ohne Probespiel, hatte schon zu dieser Zeit den Ruf eines exzellenten Musikers
- dortige Anstellung ähnlich wie die vom Vater – Arbeit umfasste das Spielen der Orgel sowie das Komponieren und Aufführen von Figuralmusik
- führte Kantate „Wer mich liebet“ bei Amtseintritt auf:
  groß angelegter Eingangschor, virtuose Arie

Bildquelle:
https://de.wikipedia.org/wiki/Marktkirche_Unser_Lieben_Frauen#/media/File:MarienkircheHalle_Ostseite_2.jpg

# Wilhelm Friedemann Bach

- gesamte geistliche Vokalmusik Bachs entstand wohl in Halle: schrieb nachweislich 22 Kirchenkantaten
- führte Kantaten G. P. Telemanns auf, des Weiteren einige seines Vaters (mind. 23)
- stand in engem Kontakt zu seinem Vater, reisten gemeinsam
- leitete Stadtsingechor in Halle
- 25. Februar 1751: Hochzeit mit Dorothea Elisabeth Georgi, Ehe entstammen drei Kinder – allerdings zwei früh verstorben
- Bach unterrichtete auch in Halle, bekanntester Schüler: Friedrich Wilhelm Rust – späterer Musikdirektor in Dessau
- aus verschiedenen Gründen kündigte Bach seine Stelle 1764 – ohne berufliche Perspektive, vorangegangene Bemühungen um eine neue Stelle blieben erfolglos (z.B.: Zittau 1753 als Organist, Frankfurt am Main 1758/59 als Kapellmeister)

# Wilhelm Friedemann Bach

- blieb jedoch bis 1770 noch in Halle, lebte vermutlich von Privatunterricht
- Versuche, eine feste Anstellung als Organist zu erhalten, scheiterten (z.B. 1771 in Wolfenbüttel, 1779 in Berlin) → u. a. wegen seines schwierigen Charakters (lt. Protokollen)
- trat daher in diesen Jahren selbst öffentlich auf als Orgelvirtuose – nachweislich in Göttingen (1773), Braunschweig (1773/74) und Berlin (1776)
- erlangte den Ruf des größten lebenden Orgelvirtuosen und Improvisators seiner Zeit
- komponierte nun weniger (z.B. zwischen 1778 und 1779 Versuch einer Oper – nicht vollendet, heute nicht mehr erhalten; letzte Werke: Flöten- und Bratschenduette, Fugen, Klaviersonaten)

# Wilhelm Friedemann Bach

- Bachs Lebensumstände verschlechterten sich seit der Kündigung stetig bis zu seinem Tod, wird u. a. durch Briefe von Bekannten und ehemaligen Freunden Bachs dokumentiert:

  → Johann Philipp Kirnberger (ehemaliger Freund) schrieb Johann Nikolaus Forkel (Freund und Schüler Bachs) 1779 über Bachs Zustände: Bach geht es schlecht, möchte weder komponieren noch lehren

- Anekdoten und Vorurteile über Bach prägten Nachwelt (arbeitsscheu, Trinker, charakterlos)
  → erschwerte Forschungen zu Wilhelm Friedemann Bach

- unterrichtete wohl noch in Berlin: Sara Levi, Großtante von Felix Mendelssohn Bartholdy

- verarmte immer mehr, zog sich aus dem öffentlichen Konzertwesen zurück – war jedoch bis zu seinem Tode als brillanter Virtuose bekannt

- insgesamt ist über den Verbleib von Bachs Schaffen wenig bekannt – viele Werke sind verloren gegangen, die meisten Werke blieben durch Schülerinnen und Schüler erhalten (Abschriften, …)

- Chronologie der Werke auch nicht komplett bekannt

# Wilhelm Friedemann Bach

Bachs Schaffen/musikhistorische Bedeutung:

- Leipziger Jahre: Konzentration auf Virtuosenlaufbahn, freies Improvisieren
- Dresdner Jahre: schrieb erste wirkliche Stücke – vor allem für Tasteninstrumente
  → sehr virtuos
- Einfluss des Vaters in seinen Werken erkennbar, dennoch eigener Personalstil: virtuos, charakteristische melodische Formeln, oft kontrapunktische oder imitatorische Durcharbeitungen
- Hallenser Zeit: dieser Zeit entspringen wahrscheinlich alle seine Kantaten – Elemente des Dresdner Opernstils sowie des Vokalstils vom Vater enthalten
- spätere Klavierwerke etwas klarer: formal, satztechnisch und melodisch
- Bach verwendet insgesamt gern für seine Zeit ältere Formmodelle: Fuge, Toccata, Fantasien

# Wilhelm Friedemann Bach

- nur wenige Werke zu seinen Lebzeiten bekannt geworden – Abschriften waren weit verbreitet
→ z.B.: Cembalosonaten (D-Dur 1745, Es-Dur 1748), 12 Polonaisen um 1765
- Gesamtwerk: zahlenmäßig und stilistisch begrenzter als das seines Bruders Carl Philipp Emanuel Bach
- zählt zu bedeutendsten Komponisten zwischen Barock und Klassik
- prägte seine Zeit vor allem durch sein virtuoses Spiel und seine Improvisationen
- versuchte als einer der ersten als freischaffender Musiker zu leben (wenn auch nicht gewollt)
- schrieb 1754 eine „Abhandlung vom hamonischen Dreyklang“ – Suche nach Verleger blieb erfolglos, Werk heute verschollen
- bedeutsam für die Stadt Halle: Musikkultur

# Wilhelm Friedemann Bach

Verweise/Links:

- Wilhelm-Friedemann-Bach-Haus in Halle, Große Klausstraße 12: ehemaliges Wohnhaus von Bach – seit 2012 Museum mit der Ausstellung „Musikstadt Halle“

→ u. a. wird Wilhelm Friedemann Bach vorgestellt, aber auch andere Musiker/Komponisten (z.B.: S. Scheidt, G. F. Händel, J. F. Reichardt, …)

https://www.haendelhaus.de/de/hh/ausstellungen/wilhelm-friedemann-bach-haus

# Wilhelm Friedemann Bach

Wilhelm-Friedemann-Bach-Haus Halle:

# Wilhelm Friedemann Bach

- Platz in Halle nach ihm benannt: Friedemann-Bach-Platz am Moritzburgring

# Wilhelm Friedemann Bach

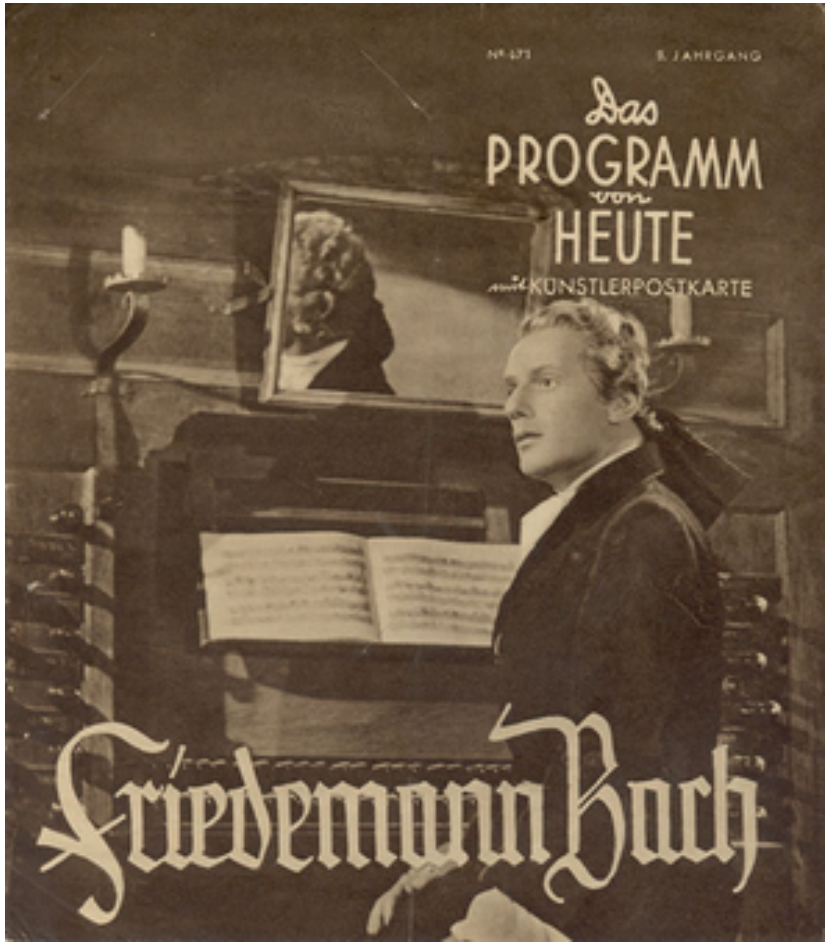
- Film „Friedemann Bach“, 1941 in Deutschland veröffentlicht
- historisch allerdings nicht genau
  (Abweichungen zu seinem Leben vorhanden)

<u>Lexikon des internationalen Films:</u>

„In dem sentimentalen Künstlerdrama, das von historischen

und biografischen Tatsachen weit entfernt ist,

bietet nur die Musik ein authentisches Bach-Erlebnis.“




Bildquelle:

https://wikividly.com/wiki/Category:German_biographical_films

# Wilhelm Friedemann Bach

Klangbeispiele:

- Internetseite von „jpc“ mit zahlreichen Klangbeispielen (Ausschnitte):

https://www.jpc.de/jpcng/classic/detail/-/art/w-f-bach-edition/hnum/8135114

- Klangbeispiel: Kantate „Wohl dem, der den Herren fürchtet“ – Hallenser Zeit, 1752
→ musikalisch und technisch anspruchsvoll, Duett für Sopran und Alt wird von zwei großen Chorsätzen umrahmt, mit instrumentalen Teilen

https://www.youtube.com/watch?v=sjJmve0RGvU

- Notenbeispiel: 1. Polonaise in C-Dur

http://hz.imslp.info/files/imglnks/usimg/f/f9/IMSLP90763-PMLP186447-Bach_WF_F12_Polonaise_01.pdf

# Quellen


Internetquellen:

https://www.haendelhaus.de/de/hh/ausstellungen/wilhelm-friedemann-bach-haus

https://www.bach-leipzig.de/de/bach-archiv/wilhelm-friedemann-bach-0

**PETER WOLLNY**, Art. Bach, Wilhelm Friedemann, in: MGG Online, hrsg. von Laurenz Lütteken, Kassel, Stuttgart, New York: 2016ff., veröffentlicht 2016-06-02, https://www.mgg-online.com/mgg/stable/46032

Literatur:

**Klaus-Peter Koch**, *Die Musikkultur Halle zwischen 1759 und 1922. Halle mit und ohne Händel*, in: Musik – Stadt, Bd. 1: Traditionen städtischer Musikgeschichte in Mittel- und Osteuropa, hrsg. von Helmut Loos, Leipzig 2011, S. 189–200.

**Wolfgang Ruf (Hrsg.)**, *Der Klang der Stadt. Musikkultur in Halle vom 17. Bis zum 20. Jahrhundert*, Halle 2009 (= Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte 13).

# Quellen

**Peter Wollny**, *„Fleißige, reine Arbeit“ oder „Abglanz einer großen Schule“?. Wilhelm Friedemann Bach und die protestantische Kirchenkantate nach 1750*, Beeskow 2012, S. 13–31 (= Forum mitteldeutsche Barockmusik 1).